



Medienmitteilung vom 1. Juli 2014

Quecksilber von Lonza Visp

Quecksilber auf Deponie für sauberes Material verschleppt?

Mehrere tausend Tonnen Aushubmaterial führen Lastwagen von der Autobahn-A9-Baustelle «Baltschieder» bei Visp (VS) auf die Deponie «Goler» bei Raron (VS). Pikant: Dies geschah ohne Kontrolle auf das gefährliche Quecksilber, das später auf dieser Baustelle [in extremen Konzentrationen ans Licht kam](#). Deshalb ist die Wahrscheinlichkeit gross, dass beträchtliche Mengen des giftigen Schwermetalls im «Goler» gelandet sind. Auf dieser Deponie aber, die für den Ausbruch des Lötschbergtunnels der «Neuen Eisenbahn Alpentransversale» (NEAT) gebaut wurde, darf nur sauberes Aushubmaterial abgelagert werden. Die Ärztinnen und Ärzte für Umweltschutz (AefU) und der WWF Oberwallis verlangen, dass das dort abgelagerte Material kontrolliert und bei einer Quecksilber-Kontamination wieder entfernt wird.

Bei der A9-Baustelle «Baltschieder» geht vieles schief: Kürzlich haben die AefU bekannt gemacht, dass die Arbeiter [ohne Schutz extrem mit Quecksilber belastete Erde](#) ausgehoben haben und diese wochenlang offen neben Wohnhäusern gelagert worden ist. Nun haben die AefU und der WWF Oberwallis erfahren, dass Lastwagen 2013 während rund neun Monaten mehrere tausend Tonnen Aushubmaterial von der A9-Baustelle «Baltschieder» auf die Deponie «Goler» bei Raron transportiert haben. Dies allerdings ohne vorher das Aushubmaterial auf das gefährliche Quecksilber zu kontrollieren.

Deponie «Goler» für sauberen Aushub: Wahrscheinlich Quecksilber abgelagert

Später kamen auf «Baltschieder»-Baustelle extreme Belastungen mit Quecksilber zum Vorschein. Deshalb ist es sehr wahrscheinlich, dass das gefährliche Schwermetall auch auf die Deponie «Goler» gelangte, die ausschliesslich [sauberes Material](#) entgegen nehmen darf.

Verschleppen des Quecksilbers stoppen

Bei der Baustelle «Baltschieder» wurde somit mit grosser Wahrscheinlichkeit erneut das giftige Quecksilber verschleppt, ohne dass dies vom Kantons Wallis erkannt worden wäre. Dies gefährdet nicht nur die Arbeiter auf den Baustellen, sondern auch das Personal auf den Deponien und die Anwohner.

Lonza-Werk Visp: Quelle des Quecksilbers

Wie ist bzw. wie könnte das Quecksilber in das Aushubmaterial gelangt sein? Der Basler Chemiekonzern Lonza verwendete in seinem Werk Visp während Jahrzehnten Quecksilber zur Herstellung von Acetaldehyd, Vinylchlorid und Chlorgas. Lonza «entsorgte» das giftige Schwermetall von 1930 bis 1976 mit [dem Abwasser via Grossgrundkanal in die Rhone](#). Die quecksilberhaltigen Sedimente wurden bei den regelmässigen Austiefungen des Kanals ausgehoben, abgelagert, zum Teil als Auffüllungsmaterial wiederverwendet und so weit verschleppt, zum Beispiel in das Gebiet der «Baltschieder-Brücke», wo das Quecksilber erst kürzlich entdeckt wurde.

Die AefU und der WWF Oberwallis fordern:

- Das auf der Deponie «Goler abgelagerte Material muss kontrolliert werden. Ist es mit Quecksilber verschmutzt, muss es entfernt und sachgerecht entsorgt werden.
- Der Kanton muss sofort Kontrollen des gesamten Aushubmaterials aus der weiteren Umgebung von Visp durchführen, um die Verschleppung des Quecksilbers endlich zu stoppen.
- Finanziert von Lonza soll der Kanton Wallis zudem systematische Untersuchungen der Quecksilberbelastung der Bau- und Deponiearbeiter, der Bevölkerung (epidemiologische Studien) sowie der Umwelt durch unabhängige Institutionen durchführen.
- Lonza muss zudem die Kosten für die Erfassung, die Sanierung bzw. Reinigung aller verseuchten Böden, von allfällig kontaminierten (Beton-)Bauten, des Grossgrundkanals sowie der Rhone vollständig übernehmen.

Kontakt:

Dr. Martin Forter, Geschäftsleiter AefU, Basel

061 691 55 83

Kurt Eichenberger, Geschäftsleiter WWF Oberwallis

079 830 96 80

Mehr zum Thema:

14.05.2014 - [Lonza Visp: Extreme Quecksilber-Belastung nachgewiesen](#)

21.02.2014 - [Lonza räumt in Visp mehr Quecksilberemissionen ein](#)

29.01.2014 - [Lonza Visp: Viel mehr Quecksilber im Kanal als bisher angenommen](#)